



Winterthurer Seniorinnen und Senioren im Einsatz bei einem Bergbauer im Jura

«Das hat Spass gemacht» so eine Seniorin, «nie hätte ich mich im Vorfeld fürs Mauern entschieden». Der Wiederaufbau einer Ruine zu tragenden Grundmauern für einen Weideunterstand war arbeitsintensiv. Erst das Gemäuer von Pflanzen und Staub befreien, lose Steine entfernen und reinigen. Dank einem versierten Teilnehmer bekamen wir fachmännische Unterstützung und Anleitung. Mörtel mischen, passende (Natur)Steine aussuchen, aufmauern, verputzen. Die obere Kante musste fast millimetergenau sein, damit die Holzbalken, von zwei weiteren Teilnehmenden vorbereitet, dereinst gut passen werden. Dass das Milchgeschirrzimmer den von den Behörden verlangten Plättlibelag bekam, ist einem weiteren Teilnehmer zu verdanken.

So vieles haben wir in dieser Woche bewirkt, wenn auch keine der Arbeiten wirklich fertig abgeschlossen werden konnte - Wetterumschlag.

Umso mehr haben wir dann unseren freien Freitag genossen, Kaffeehalt mit charmanter Führung im Hotel petite Gilberte de Courgenay, Eintauchen in die Grotte von Réclère, mit ihren jahrtausende alten Stalaktiten und Stalagmiten in den skurrilsten und schönsten Formen. Der Besuch des Städtchens St. Ursanne am Doubs und zum Abschluss eine feine Pizza in schönen Boécourt, wo wir im «Stand du tir» logierten.

Die Arbeitseinsätze in Zusammenarbeit mit den Bergversetzern (Berghilfe) und finanziert vom Stadtverband der reformierten Kirchen Winterthur bieten die Möglichkeit, die einmal erworbenen Fähigkeiten sinnvoll einzusetzen oder Neues zu lernen. Das einfache Leben im Lagerhaus, die frisch zubereiteten, feinen Nachtessen, das gute und humorvolle Miteinander, der Einblick in ganz andere Lebenssituationen, die Dankbarkeit über die erhaltene Unterstützung von Seiten der Leistungsempfänger machen aus diesen Wochen etwas ganz Besonderes.

Kathrin Mages